



Pressemitteilung

Vaduz, 15. März 2016

Sonderausstellung *Ein Blick zurück: Liechtenstein im Jahr 1951.* «Landarbeit», ein Zyklus von Martin Häusle im Postmuseum

Martin Häusle – Leben und Werk

Der österreichische Künstler Martin Häusle wird am 5. Dezember 1903 in Satteins in Vorarlberg geboren. Er beginnt schon in jungen Jahren zu zeichnen und zu malen. Häusle absolviert eine Malerlehre, 1925 legt er die Gesellenprüfung ab. Von 1924 bis 1927 besucht er in Innsbruck die Gewerbeschule und Abendkurse an der Malschule von Toni Kirchmayr (1887–1965). In den Jahren 1927 bis 1930 studiert Häusle an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Er ist Meisterschüler bei Ferdinand Andri (1871–1956). Ab 1931 arbeitet Häusle als freischaffender Künstler, zuerst in Satteins, ab 1938 in Feldkirch (Vorarlberg). Seine ersten öffentlichen Aufträge sind 1933 ein Fresko in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Lech am Arlberg und 1936 die Glasfenster für die Christ-König-Kirche in Zürs (beide Vorarlberg). Häusle unternimmt mehrere Studienreisen, u. a. 1929 nach Griechenland und 1934 in die Niederlande.

1943 heiratet Martin Häusle Gertrude Kirchberger (1916–1991). Der Ehe entstammen acht Kinder. Während des Zweiten Weltkriegs wird er zum Zollgrenzschutz an der Schweizer sowie Liechtensteiner Grenze eingezogen und arbeitet für einige Zeit als Zeichenlehrer in Feldkirch.

Martin Häusles Werk umfasst insbesondere die Bereiche Grafik, Malerei (Landschaften, Porträts, Blumen, Genrebilder), Keramik und Glasmalerei. Zu seinen bekanntesten Werken gehören Glasbilder und Fresken für Kirchen in Österreich, u. a. Glasfenster im Dom St. Nikolaus in Feldkirch, in Liechtenstein sowie in Südkorea (Daegu).

In Liechtenstein hat Martin Häusle u. a. folgende künstlerische Spuren hinterlassen: Von ihm stammen die Fresken in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Mauren sowie die Entwürfe der Glasfenster in der Kathedrale St. Florin in Vaduz und in der Kapelle Hl. Kreuz in Eschen (Rofenbergkapelle). 1951 gestaltet Häusle die zwölfteilige liechtensteinische Briefmarkenserie «Landarbeit». Einzel- sowie Gruppenausstellungen mit Werken von Häusle haben vorwiegend in Österreich



stattgefunden, aber auch in Italien (Biennale in Venedig 1950), Frankreich und Liechtenstein.

1947 wird Martin Häusle Mitglied der Wiener Sezession. Im gleichen Jahr wird ihm der Grosse Österreichische Staatspreis für Malerei verliehen. Er stirbt am 10. April 1966 in Feldkirch.

Inhalt der Ausstellung

Die Ausstellung *Ein Blick zurück: Liechtenstein im Jahr 1951. «Landarbeit», ein Zyklus von Martin Häusle* im Postmuseum findet anlässlich des 50. Todestages von Martin Häusle statt. Sie widmet sich der von Häusle im Jahr 1951 gestalteten, bedeutenden liechtensteinischen Briefmarkenserie «Landarbeit». Zu sehen sind sämtliche Originalentwürfe (Aquarelle und Entwurfsskizzen), welche Häusle zu dieser Briefmarkenausgabe geschaffen hat. Ebenfalls gezeigt werden alle Druckvorlagebogen und eine umfangreiche Auswahl von Probedrucken. Alle Exponate stammen aus dem Archiv des Postmuseums und sind erstmals in einer Ausstellung zu bewundern.

Termine

Die Vernissage der Ausstellung findet am Dienstag, 15. März 2016, um 18.00 Uhr im Liechtensteinischen Landesmuseum statt. Die Ausstellung dauert bis Sonntag, den 5. Juni 2016.

Ort der Ausstellung

Postmuseum des Fürstentums Liechtenstein
Städtle 37
9490 Vaduz
Fürstentum Liechtenstein
Tel: +423 239 68 46

Kontakt

Liechtensteinisches Landesmuseum
Prof. Dr. Rainer Vollkommer (Direktor)
Hans-Peter Rheinberger (Kurator der Ausstellung)
Städtle 43, Postfach 1216
9490 Vaduz
Fürstentum Liechtenstein
Tel.: +423 239 68 20
E-Mail: info@landesmuseum.li
www.landmuseum.li